

**Pestizid-Verluste bei Geiern und Störchen in Israel\*.** — Wie 1972\* ausgeführt, steht es mit dem Geier-Bestand sehr schlimm. *Gyps fulvus* nimmt fortlaufend allmählich ab, und von den 1950 geschätzten einhundert Ohrengiern (*Torgos tracheliotus*) leben nach der neuesten Zählung nur noch neun! Allein der Bartgeier (*Gypaetus barbatus*) scheint mit seinen 3 bis 5 Paaren nicht abzunehmen. Der Weißstorch (*Ciconia ciconia*) erleidet beim Zug durch Israel keine schweren Verluste, da zur Zeit des Frühjahrsdurchzugs allgemein das Vergiften von Feldmäusen (*Microtus arvalis muhlisi* oder *relictus*) entfällt. Die mehreren 100 nichtbrütenden Störche, die sich in Israel das ganze Jahr aufhalten, leben meist bei Fischteichen, wo Mäusevergiftung unterbleibt. Allerdings wurden 48 im Gebiet von Bet Shean überwinternde *Ciconia nigra* durch das Aufnehmen von thalliumvergifteten Mäusen zwischen 1952 und 1955 vernichtet. Neuerdings erscheinen wieder überwinternde Schwarzstörche in diesem Gebiet.

H. Mendelssohn

Anschrift des Verf.: Prof. Dr. Heinrich Mendelssohn, Department of Zoology, University of Tel Aviv, Israel.

## Schriftenschau

### Ringfundberichte auswärtiger Stationen

Südafrika [Vorgang 25,1970:366]

[A. 54.] ELLIOT, C. C. H., & M. J. F. JARVIS (1972, 1973): Fifteenth Ringing Report. Ostrich 43:236–295 und 44:34–78. — Uns interessiert in diesem von Mitte 1968 bis Mitte 1970 laufenden Bericht der zweite Teil mit den rd. 850 Wiederfinden und Wiederfängen, aus denen nur kleinste Proben wiedergegeben werden können. Die Entfernungen der Funde (unten in Klammern) sind dieses Mal in km gegeben. *Puffinus gravis* von Tristan da Cunha zog bis Grönland 71 N 40 W (13 500). — Eine junge *Sula capensis* von Lamberts Bay (siehe hier und später den vorausgehenden Bericht) war nach 5 Monaten diesmal schon nach Guinea gelangt (4 000). — *Egretta intermedia* von Rondevlei nach 7 Monaten in Zambia (2 120). — *Ardeola ibis*, viele Funde, einer nach fast 14 Jahren am Geburtsort, ein anderer nach 3 Monaten in Katanga (2 700). — *Threskiornis aethiopicus* von Transvaal bis Botswana, Zambia und Angola (1 150). — Eine adulte *Tadorna cana* vom O. F. S. in 38 Mon. nach SW (1 000). — Eine adulte *Sarkidiornis melanotos* von Rhodesien nach Darfur (3 600 N). — *Gyps coprotheres* wurde über 11 Jahre alt und war von Transvaal nach Bulawayo gewandert (610 NNE). — *Elanus caeruleus* aus Transvaal in 3 Mon. SSW (690). — *Fulica cristata* aus Transvaal in 6 Monaten nach SW (450). — *Sterna bergii* von der Robbeninsel (Kapstadt) in 1 und 3 Mon. nach ENE und NE (1 075, 1 560). — *Tyto alba* innerhalb Rhodesien nach E (170). — 11 *Sturnix vulgaris* von Rondevlei gelangten nicht weiter als 21 km NW, dieser in 80 Mon. — Paläarktische verdienen besonderes Interesse, so *Calidris minuta* nach Baschkirien in 5 Mon. (11 000); eine Karte stellt die Fundorte von SA-Wintergästen in Eurasien auch aus früheren Berichten dar (S. 50). — Der Steppenbussard ist verbreiteter Wintergast (siehe hier 26:78); von den 11 Funden dieser Liste reichen 8 *B. buteo* in Entfernungen vom Irak bis zum Altai (8 000–12 800). — *Lanius collurio* vom Dezember in Zambia war nach 7 1/2 J. bei Brünn (8 000). — Am eindrucksvollsten ist wieder (siehe zum Beispiel hier 25:379 und die Zusammenfassung im „Grundriß“) die Liste von *Hirundo rustica*, mit 171 Funden, darunter als neue Gebiete Algerien und Italien. 32 Funden in Großbritannien und Irland stehen 72 in der UdSSR gegenüber, ostwärts bis

\* Einer der Schriftleiter (Sch.) hatte wegen zweier Aufsätze mit Professor Dr. H. MENDELSSOHN Fühlung aufgenommen: H. MENDELSSOHN, U. MARDER & Y. YOM-TOV (1969): On the Decline of migrant Quail (*C. c. coturnix*) Populations in Israel and Sinai, Israel J. Zool. 18: 317–323, ferner: H. MENDELSSOHN (1972): The Impact of Pesticides on Bird Life in Israel, Int. Council. Bird Preserv. XI Bull.: 75–104. Die auf den letzten Aufsatz bezüglichen Fragen (so, inwieweit auch Störche betroffen seien) sind mit der oben wiedergegebenen Notiz beantwortet. Über die Wachtel enthält der Brief den Hinweis, daß der Massen-Netzfang im Gazastreifen und an der Sinaiküste nunmehr verboten und von israelischer Seite ein erheblicher Betrag zum Studium des Wachtelzugs und im besonderen des Wachtelfangs für Beringung ausgeworfen ist. (Herausgeber)

51.59 N 81.49 E (Altai); hier werden 60° N nicht erreicht (nur bei Leningrad und Reval-Tallinn angenähert), während die 5 Finnländer von 60 bis über 66 N hinausgehen, und auch einer der beiden Norweger überschreitet 65 N. Bemerkenswert ein Schiffsanflug inmitten der Nordsee 57 N 4 E. Hinweis auf die Massenverluste durch Kältebruch im Nov. 1968 (VINCENT 1969, siehe hier 25:281; es folgten SKEAD 1970 und STEYN & BROOKE 1971).

### Ringfundauswertungen

(65/35) LEBEDEVA, M. (1965): Über die Wanderungen der Schnepfenvögel nach Beringungsdaten. Ornitologija 7:328–340; (russisch). — Die Beringung von Limikolen wurde seit 1955 besonders verstärkt; dementsprechend mehrten sich auch die Wiederfunde (bis 1955 nur 33, bis 1965:156). Über die Hälfte fällt davon auf *Pluvialis apricaria*, *Vanellus vanellus* und *Philomachus pugnax*. Es werden 11 in der UdSSR brütende Limikolenarten behandelt. *Pluvialis apricaria* zieht von seinen durchweg nördlichen Brutgebieten über die ost- und mitteleuropäischen Tiefländer in SW-Richtung nach W-Frankreich und SW-Spanien. Ähnlich verhalten sich weitere Tundrenbewohner wie *Limosa lapponica* und *Numenius phaeopus*. Südlicher beheimatete Arten, z. B. *Tringa glareola*, gelangen auf ihrem ebenfalls südwestlich gerichteten Zug nach Südfrankreich und Italien. Die nur über Land ziehenden Vögel streuen in ihrer Zugrichtung am meisten, vermutlich infolge von Ablenkungen durch Geländeform und nahrungsökologische Einflüsse. *Philomachus pugnax* und *Scolopax rusticola* überwintern z. B. von den Britischen Inseln bis ans Schwarze Meer. Bei diesen Arten konnte auch Schleifenzug nachgewiesen werden; einem nördlich durch die nordwesteuropäischen Tiefländer führenden Herbstzug steht ein südlicher Heimzug durch Mitteleuropa gegenüber. Südafrika-Funde von *Calidris minuta* und *Tringa stagnatilis*. — Für alle Arten werden Ringfunde angeführt, jedoch nicht in Listenform, sondern im Text, meist ohne genaue Orts-, Zeit- und Altersangaben. Die Wiederfunde von *Pluvialis apricaria*, *Vanellus vanellus*, *Philomachus pugnax*, *Tringa glareola* und *Calidris minuta* sind auf 5 Karten dargestellt. Kalchreuter

(73/1.) MEDWAY, Lord (1973): A ringing study of migratory Barn Swallows in West Malaysia. Ibis 115:60–86. — Als Gegenstück zu den so ergiebigen Südafrika-Winterberingungen von *Hirundo rustica* (siehe 25:89) haben entsprechende Untersuchungen in Ostasien höchst bemerkenswerte Ergebnisse gebracht, die schon in 25:271,366 und 26:143,357 gestreift sind. Einer Zusammenfassung in Ostrich (siehe 26:318) folgt nun die Auswertung des Hauptbearbeiters. Die in West-Malaysia überwinternden und durchziehenden Rauchschnalben sind in der Paläarktis östlich von 108° E und zwischen 37 und 51° N beheimatet. Soweit sie noch weiterziehen, halten sie sich an das Festland oder setzen sie nach den Philippinen und Borneo über. Von 1276 Wiederfängen in späteren Wintern hielten sich 82% an die Stadt, wo sie einst beringt worden waren. Man muß mit einer jährlichen Sterblichkeitsrate von 60 bis 72% rechnen; sie ist bei Jungen höher als bei Alten. Im Winterquartier findet eine Vollmauser statt, mit der die Jungvögel das Alterskleid erwerben; Altvögel setzen etwas früher ein als Junge. Der Heimzug beginnt in der Regel nicht, bevor die Handschwingenmauser beendet ist; auch dann (März/April) erst erfolgt eine größere Zunahme des Gewichts, das 30% über das winterliche Minimalgewicht steigt. Ende April/Anfang Mai sinkt das Gewicht wieder, so daß spät heimziehende Vögel geringere Reserven mitnehmen als Normalzügler. Das histologische Bild der Gonaden im Verlauf der Beobachtungszeit entspricht der Erwartung. Anschaulich nächtliche Stadtphotos von Schnalben-Ansammlungen, nützlich die mit Einzelheiten aufwartenden graphischen Darstellungen. Außer der Ringfundkarte ist besonders erwünscht die Karte der für Ausländer nicht leicht faßbaren Beringungsorte im Westen der Halbinsel Malakka (weiterer Raum von Kuala Lumpur). Sch.

### Berichte der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz, Nr. 12, 1972

(s. auch ds. Ztschr. Bd. 21, 1962, S. 266–267). Auf den 12. Bericht, von Dr. W. ERZ (Bonn) redigiert, soll hier wegen seines neuen, ansprechenden und zweifellos auch werbewirksamen Erscheinungsbildes besonders hingewiesen werden. Dies um so mehr, als der Internationale Rat für Vogelschutz 1972 sein goldenes Jubiläum feiern konnte.

Die Beiträge: Die in der BRD gefährdeten Vogelarten („Rote Liste“, 2. Fassung) — Die in Europa gefährdeten Vogelarten — Berichte über die 10. Europäische Vogelschutzkonferenz in Mamaia — Bericht über die 20. Arbeitstagung der DS in Ratzeburg 1972 — Entschließungen der DS 1972 — Bericht der Untersektion Wasservogelforschung — Brutbestand der Entenvögel und mögliche Folgen der frühen Jagderöffnung — Existenzfrage für den Seevogelschutz an der Nordseeküste — Zur Frage der Gefährdung freilebender Vögel durch PCB — Greifvogelschutz durch künstliche Herabsetzung der Nestlingssterblich-

keit — Was sind unsere „Europareservate“ wert? — Aktuelle Bedeutung des neuen Tierchutzgesetzes für den Vogelschutz — Öffentlichkeitsarbeit für den Vogelschutz. Kurze Mitteilungen betreffen Rückgangerscheinungen bei Singvögeln, Stand neuer Gesetzgebungsverfahren, Auerhuhnschutz in Hessen, neues Wasservogelschutzgebiet am „Unteren Inn“, Auswirkungen des Orkans November 1972 auf das Höhlenbrüterprogramm in Niedersachsen. Eine aktuelle Berichterstattung gibt Kunde von Ereignissen, Gefährdungen und Erfolgen im nationalen und internationalen Vogelschutz. Mitteilungen über Persönlichkeiten und eine das engere Thema betreffende Schriftenschau beschließen diese wichtige, sehr zu empfehlende Publikation, die für nur 4,80 DM beim DBV-Verlag, 7 Stuttgart 1, Hebbelstraße 1, zu beziehen ist.

### Bücher

„Das Reader's Digest Buch der Vogelwelt Mitteleuropas“, nach: R. FITTER, Book of English Birds, wesentlich umgearbeitet und ergänzt von G. NIETHAMMER (1973). 432 S., mit über 1300 größtenteils farbigen Abbildungen und 470 Verbreitungskarten. Format 27,8 × 16,2 cm. Verlag Das Beste. Geb. 51.75 DM. — Wer nach so vielen guten Neuerscheinungen geglaubt hat, man könne es kaum besser machen, sieht sich hier im Irrtum: Dieses ungemein umfassende Vogelbuch ist von erstaunlicher Vielseitigkeit und Güte. Das war nur dadurch möglich, daß eine große Zahl von Mitarbeitern beteiligt war (an deutschen Namen seien herausgehoben H. E. WOLTERS und G. RHEINWALD); aber es war gewiß nicht leicht, alle Beiträge zu einer Einheit zu formen. Abbildungen spielen eine große Rolle. Die Farbbilder der rd. 240 Arten-Seiten sind merkwürdig verschieden, da die Künstler CHING, PAILLAT, PENOT und REID-HENRY nicht denselben Pinsel führen, und da in die Haltungen mehrfach ein nicht ganz der Natur entsprechender, wenn auch origineller Stil hineingeraten ist; Baum- und Wiesenpieper sollten dieselben Künstler malen — hier ist das Ergebnis nicht erfreulich, auch haben viele Bilder einen „Stich“, denn eine noch so gute Technik schafft eine volle Farben-Naturtreue bei zart abgetönten Vögeln offenbar nicht. Wo — wie im Bestimmungsteil und bei den seltenen Arten — H. HEINZEL mitwirkte, kann man nur Lob spenden. Die Arten sind ökologisch gruppiert. Die (jeweils zweierlei) Verbreitungskarten sind sehr überlegt ausgearbeitet. Wem die Formenfülle nicht wichtig ist, der findet auf 140 Seiten eine treffliche, bei aller Kürze und Übersichtlichkeit doch abgerundete Darstellung aller interessierenden Abschnitte über Stammesgeschichte, funktionelle Anatomie mit Flug und Gefieder, Grundlagen des Vogelzugs, besonders der Orientierung, Instinkt und Lernen, Zusammenleben, Lautäußerungen, Revierfragen und Fortpflanzung, Nahrung, Überleben des Tüchtigsten, Vogelschutz, Beobachtung, Photographie, Tonaufnahme, Domestikation, Gefährdung betreffen vor allem praktische Fragen. Zwei sehr gute Bildtafeln zeigen „besonders gefährdete Vogelarten“, und zwar nach der 1971 von der Deutschen Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz aufgestellten Liste. Zum Schluß wird eine Klassifikation der Vögel überhaupt herunter bis zur Familie gegeben. Die uneingeschränkte Benützung der Farbe kommt nicht nur den zahlreichen, die Balz und andere Vorgänge betreffenden Kleinbildern zugute, sondern bewährte sich auch bei vielen didaktisch sehr geschickten Schemata und plastischen Karten wie etwa bei der Orientierung (Berichtigung des Längen- und des Breitengrades). — Der Besprecher ärgerte sich zunächst darüber, daß hier ein Buch ohne Herauskehrung eines Verfassers vorgelegt wird; bei der Schwierigkeit der Übertragung der britischen Verhältnisse auf Mitteleuropa und entsprechend weitgehender Neubearbeitung müßte es G. NIETHAMMER sein. Aber man kann zugestehen, daß hier ein Fall besonderer Art vorliegt, der zur Not die Anonymität rechtfertigt. Jedenfalls ist hier eine hervorragende Einführung in die Ornithologie gelungen. Sch.

IRVING, LAURENCE (1972): Arctic Life of Birds and Mammals including Man. Zoophysiology and Ecology 2. 189 S., viele Abb. Springer-Verlag Berlin etc. Geb. 44,— DM. — Ein ungemein inhaltsreiches Buch, das nach den einleitenden geographischen Daten 42 Seiten ganz den Vögeln und 95 Seiten gemischt allen Warmblütigen widmet. Entstehung des heutigen Faunenbildes, Wanderungen der arktischen Landvögel, Anpassungerscheinungen bei *Lagopus* usw. und darüber hinaus Stoffwechselprobleme; Fragen der Blutzirkulation im nackten Fuß [Daten bei *Larus glaucescens*]; Wärmeisolation. Karten, Tabellen, graphische Darstellungen und Autotypen machen diese ausgezeichnete Übersicht anschaulich. Sch.

KRONBERGER, HARRY (1973): Haltung von Vögeln — Krankheiten der Vögel. 316 S., 49 teils farbige Abb. VEB Gustav Fischer Jena. Geb. M 29.90. — Ein zweifellos nützliches Buch auch für diejenigen, die Vögel nicht aus Liebhaberei halten, sondern Rat für Pflege und Erhaltung wichtiger Versuchstiere suchen. Eine Neuauflage sollte sich auch dem Problem der veröhlten Vögel zuwenden und überhaupt mehr für die Feldfragen tun. Uns beschäftigte gerade Osteoporose bei Wildvögeln; hier sind nur Osteomalazie und Rachitis erwähnt. Auch die vielen aufschlußreichen Parasitierungen bei Wildvögeln sollten

einbezogen sein; an Trematoden ist nur eine einzige Art behandelt. Rechtsfragen sind auf die DDR ausgerichtet. Sch.

LÖHRL, HANS (1973): Nisthöhlen, Kunstnester und ihre Bewohner. Eine Orientierungshilfe für die Betreuung künstlicher Niststätten. Mit Vorwort von G. NIETHAMMER. 134 S., 65 Photos im Großformat und 1 Eier-Farbtafel. DBV-Verlag Stuttgart. Geb. 15.80. — Eine sehr umfassende Einführung, die keineswegs nur die Vögel selbst betrifft, wie die im bunten Umschlag aus der Höhlenöffnung lugende Haselmaus zeigt; außer auf solche und auf Insekten-Gäste ist auch auf Ektoparasiten eingegangen. Das Buch enthält viele auch für „Fortgeschrittene“ wichtige Einzelheiten, und durch alle Abschnitte zieht sich als roter Faden die Anleitung, was man selbst bei der Niststättenbetreuung tun kann, wie man seine Beobachtungen nützlich anwendet und wie man Neues lernt; siehe besonders den Abschnitt über die Siedlungs-Konkurrenz, der manche Aufschlüsse über die Zusammensetzung einer Höhlenbrüter-Population bringt. Die große Zahl anschaulicher Photos bereichert die Darstellung; schade nur, daß die meisten Bilder zu gedeckt und zu hart wiedergegeben sind. Trotz dieses Abstrichs ist dank der Erfahrung des Verfassers ein gelungenes Werk entstanden. Sch.

WILLIAMS JOHN G. (1973): Die Vögel Ost- und Zentralafrikas. Ein Taschenbuch für Ornithologen und Naturfreunde. Aus dem Englischen (A Field Guide to the Birds of East and Central Africa, Collins, 4. Aufl. 1969) übersetzt von HORST HAGEN, unter Mitarbeit von HANS E. WOLTERS. Paul Parey, Hamburg und Berlin. 287 S., 40 Tafeln; 461 Abb., davon 179 farbig. 8°, geb. DM 36,—. — Wer den Raum Äthiopien bis Mozambique bereiste, mußte sich früher mit dem unhandlichen und unpraktisch angelegten, dazu meist vergriffenen MACKWORTH-PRAED & GRANT (2 Bände) abschleppen. Den deutschlesenden Ostafrikareisenden ist mit dieser Übersetzung von WILLIAMS ein ganz großer Gefallen getan; die sachkundige Überarbeitung durch H. E. WOLTERS bedeutet zusätzlich einen Vorteil gegenüber der englischen Ausgabe (Erstauflage 1963); sehr praktisch die deutschen Namen! Das Handbuchformat konnte nur dadurch erkauft werden, daß der Haupttext sich auf die wichtigsten Arten beschränkte und weitere nur in Kurzform berücksichtigt sind; das „Nationalparkbuch“ (siehe hier 26:151) gibt Ergänzungen, und für den, der seine Reise gut vorbereitet und die „Verzweiflungsgruppen“ wie Pieper, Lerchen und *Cisticola*-Arten über die gewöhnlichen Arten hinaus ganz erfassen will, sei das Rezept empfohlen: Den erwähnten MACKWORTH-PRAED & GRANT zuhause hernehmen, nach den Einzelkarten prüfen, welche Arten über die in WILLIAMS hinaus im fraglichen Reisegebiet vorkommen und entsprechende Notizen in das neue Handbuch einfügen — so hat er alles, was er braucht. Die textliche Kennzeichnung ist treffend, die Abbildungen (vom Verf. und R. FENESSY) sind größtenteils gut (im Farbdruck manchmal etwas blaß oder „stichig“); nützlich eine Liste der Institute, Museen und Gesellschaften im Gebiet und ein Literaturverzeichnis. Sch.

### Neuer Atlas des Vogelzuges

(73/2) ZINK, GERHARDT (1973): Der Zug der europäischen Singvögel. Ein Atlas der Wiederfunde beringter Vögel. Herausgeg. von der Vogelwarte Radolfzell am Max-Planck-Institut für Verhaltensphysiologie. 1. Lieferung 1973. 34x27 cm, 25 Teile in einer Mappe. Geplant sind 3 Lieferungen, die erste Lieferung zu 48 DM, bei Subskription (gültig bis zum Erscheinen der 3. Lieferung) 42 DM. Bestellung bei der Vogelwarte Radolfzell 7761 Möggingen. — Das Anwachsen der Ringfunddaten zu einer für den Einzelnen nicht mehr bewältigbaren Fülle wurde mehr und mehr zu einem ersten Anliegen, denn eine Reihe von Zweigen der Vogelzugforschung — sehen wir von anderen Disziplinen hier ab — braucht diese Unterlagen notwendig; das bekennen auch die Physiologen (Vorwort von A. ASCHOFF). So hat sich G. ZINK der gewaltigen Mühe einer Neuauflage des Atlas des Vogelzugs nach den Beringungsergebnissen bei paläarktischen Vögeln (E. SCHÜZ & H. WEIGOLD, 1931) unterzogen. Wie der Titel zeigt, sind zunächst nur die Singvögel ins Auge gefaßt, und auch sie sind nicht alle eingeplant: 25 Arten mit sehr großen Fundzahlen (*Hirundo*, *Riparia*, 3 *Corvus*, 2 *Parus*, 3 *Turdus*, 2 *Phoenicurus*, *Erithacus rubecula*, *Ficedula hypoleuca*, *Motacilla alba*, *Sturnus*, 4 *Carduelis*, *Pyrrhula*, *Fringilla coelebs*, 3 *Passer*) sind ausgelassen, doch werden für diese durchweg schon mehrfach bearbeitete Arten ausreichende Literaturhinweise gegeben. In der vorliegenden 1. Lieferung sind in 87 Karten, in Kurztexten und Quellenangaben behandelt *Oeoenanthe*, 2 *Saxicola*, 3 *Luscinia*, 3 *Locustella*, 5 *Acrocephalus*, 2 *Hippolais*, 8 *Sylvia*, 4 *Phylloscopus* und 2 *Regulus* — mit 3242 kartierten Funden, gegenüber 27 im Atlas 1931! Allein schon aus dieser Gegenüberstellung erhellt die große Bedeutung der neuen Reihe. Die 15 Seiten des Einleitungshäftes bringen außer den erwähnten Quellen für die nicht bearbeiteten Arten eine Erläuterung der Karten (die sich bei der Fülle des Stoffs nicht mehr in ein so einfaches Schema fügen lassen wie einst). Die Eintragungen der Zuglinien als Idealzugwege müssen

mit einem gewissen Verständnis gelesen werden, was durch 2 Hilfskarten erklärt ist; auch muß man die Voraussetzungen für die Funddichten in Rechnung ziehen. Auch die Textbeiträge sind erläutert, wobei nach Stichworten und ebenfalls mit Hilfskarten einige grundsätzliche Begriffe der Vogelzugskunde dargestellt werden. Material und Quellen werden für sich behandelt. Geradezu spannend ist die Durchsicht der einzelnen Arten, etwa gleich am Anfang der 7 Karten von *Oe.oenanthe* mit den Nachweisen des Transozeanzugs von Grönland zur Alten Welt (9 Funde). Die Vielzahl der Nachweise hilft die bisweilen beträchtlichen Unterschiede des Zugbildes innerhalb einer Gattung (etwa *Sylvia*) herauszuarbeiten. Vögel mit Zugscheiden sind *Luscinia svecica*, *Acrocephalus scirpaceus*, *Sylvia atricapilla* (13 Karten!), *S. communis*, *Phylloscopus collybita*, *Ph. trochilus*. Durch südöstlich gerichteten Wegzug fallen auf *Luscinia luscinia*, *Acrocephalus palustris*, *Sylvia nisoria* und *S. curruca*. Ausgesprochen südwärts weisende Funde zeigt *Acrocephalus arundinaceus*. Britische Vertreter vieler Arten lassen die Einwirkung des Golfstromklimas erkennen, und sicher haben diese Klein-Ausarbeitungen besondere Mühe gemacht. Wir besitzen jetzt dank dieser Karten ein treffliches Instrument zur Kennzeichnung des Zugverhaltens der einzelnen Arten, wobei nur zu bedauern ist, daß die Befunde im wesentlichen die Westpaläarktis bis Afrika aufschließen und die Zugweisen im asiatischen Raum (über den Vorderen Orient hinaus) nur wenig bekannt sind. — Ein solches Werk steht und fällt mit der Sorgfalt der Bearbeitung; vor lauter Akribie das Ziel nicht zu erreichen, ist die andere Gefahr. Beide Punkte hat der Verfasser, der ja auch in der internationalen Organisation des Beringungswesens (EURING usw.) eine gute Hand hatte, aufs beste bewältigt. Auch ein dritter Punkt ist gut gelöst: Der Preis ist in Anbetracht von Umfang und Inhalt durchaus mäßig gehalten. Sch.

---

## Nachrichten

### Vogelwarte Hiddensee (DDR)

Nach Emeritierung des langjährigen, verdienstvollen Leiters der Vogelwarte Hiddensee (Sektion Biologie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald) Professor Dr. HANS SCHILDMACHER wurde mit der Leitung dieses Instituts — u. a. Beringungszentrale und Zentralstelle für Seevogelschutz der DDR — Dr. AXEL SIEFKE am 1. 9. 73 betraut.

### 50 Jahre Deutsche Sektion des Internationalen Rates für Vogelschutz

1972 konnte der Internationale Rat für Vogelschutz sein 50jähriges Bestehen feiern. Schon 1 Jahr nach dessen Gründung wurde die Deutsche Sektion (DS IRV) gebildet, die seit dieser Zeit (1913) eng mit der damaligen Staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen und ihren Nachfolgeinstitutionen, der Reichsstelle für Naturschutz, der Zentralstelle für N. und L. und der Bundesanstalt für Naturschutz und Landschaftspflege in Bonn zusammengearbeitet hat. Den Vorsitz der DS-IRV führten nach dem Kriege Oberregierungsrat Dr. H. KLOSE, Oberregierungsrat G. KRAGH, Prof. Dr. R. DROST und Dr. W. PRZYGODDA, heute Dr. G. THIELCKE. Satzungsgemäß ist die Zahl der Mitglieder auf 12 beschränkt. Derzeit gehören der DS folgende Verbände an: Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten, Arbeitsgemeinschaft der Vogelwarten; Bundesanstalt für Vegetationskunde, Naturschutz und Landschaftspflege; Dachverband Deutscher Avifaunisten; Deutscher Bund für Vogelschutz; Landesbund für Vogelschutz in Bayern; Deutscher Jagdschutz-Verband; Deutsche Ornithologen-Gesellschaft; Ornithologische Gesellschaft in Bayern; Mellumrat; Verein Jordsand und Vogelkundliche Beobachtungsstation „Untermain“ Als besondere Fachabteilung wurde die Untersektion Wasservogelforschung gebildet.

Hauptaufgabe der DS-IRV ist die Vertretung internationaler Belange des Vogelschutzes in der BRD sowie die Vertretung deutscher Interessen und Ergebnisse auf internationaler Ebene. Hierzu gehören u. a. der Einsatz für die Verwirklichung internationaler Konventionen und für Konferenzbeschlüsse in der BRD sowie das Eintreten für die Verbesserung der Gesetzgebung und der Schutzmaßnahmen für die Vogelwelt und ihre Lebensräume.

Als Publikationsorgan werden von der DS-IRV seit 1961 Jahresberichte herausgegeben (s. S. 148).

### Geburtstage

Dr. HANS KUMERLOEVE (München-Gräfelfing), einst Museumsdirektor in Dresden und dann Wien, beging am 9. September 1973 seinen 70. Geburtstag. Der Weitgereiste erforschte vor allem den Osten Europas, Kleinasien, Syrien und Libanon, arbeitete aber auch in Mittel-, West- und Südeuropa und im Maghreb, ferner in weiteren Ländern Afrikas und kennt auch Teile Südamerikas. Die über 350 Veröffentlichungen widmeten sich der Avifauna und den Säugetieren; mit dem Wachsen der Bedrohung traten Probleme des Schutzes

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1973

Band/Volume: [27\\_1973](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schriftenschau 147-151](#)